

Regierungsratsbeschluss

vom 6. März 2018

Nr. 2018/298

KR.Nr. K 0018/2018 (DBK)

Kleine Anfrage Susan von Sury-Thomas (CVP, Feldbrunnen): 700 Jahre Belagerung von Solothurn Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

In welcher Form wird der Kanton Solothurn eines wichtigen Ereignisses in seiner Geschichte, der Belagerung durch den Habsburger Herzog Leopold im Herbst 1318 gedenken?

Im Herbst 1318, drei Jahre nach der Schlacht bei Morgarten, wurde der junge Stadtstaat Solothurn durch den habsburgischen Herzog Leopold während 100 Tagen belagert. Es ist dies in der Geschichte Solothurns der erste, grösste und ernsthafteste Angriff auf seine Existenz. Dieses zwar weit zurückliegende, aber wichtige Ereignis wurde noch 1818 und 1918 gefeiert, ist aber inzwischen aus dem kollektiven Gedächtnis des Solothurner Volkes verschwunden. Es wäre angebracht, würde unser Kanton das 700-Jahr Jubiläum zum Anlass nehmen und in einer geeigneten Form – allenfalls zusammen mit der Stadt Solothurn – die Belagerung von Solothurn und dessen Rettung in einer breiteren Öffentlichkeit in Erinnerung rufen. Denkbar wären etwa: eine Ausstellung, ein Symposium, eine Publikation oder wenigstens eine Jubiläumsveranstaltung.

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Die Belagerung Solothurns durch den habsburgischen Herzog Leopold I. im Jahr 1318 ist ein Ereignis, das in den Quellen nur wenig Spuren hinterlassen hat und dementsprechend schlecht dokumentiert ist. Die Anwesenheit Leopolds I. vor Solothurn ist zwar bezeugt, was aber wirklich geschah, ist im Einzelnen nicht mehr rekonstruierbar. Die Zeitgenossen selbst erzählen nichts von der Belagerung. Erst in späteren Chroniken wird von den grossmütigen Solothurnern berichtet, die den ins Wasser gefallen habsburgischen Knechten zu Hilfe gekommen sein sollen. Zum Dank für diese Gesinnung, so die Überlieferung, habe der Herzog Frieden geschlossen und Solothurn ein Banner geschenkt.

Zur Bedeutung der Belagerung meint der Solothurner Historiker Bruno Amiet im Band 1 der Solothurnischen Geschichte von 1952 (vgl. S. 245): «Die Belagerung von Solothurn veränderte die Verhältnisse, in denen die Stadt war, in keiner Weise, wenn sie auch an und für sich für die Bürgerschaft ein aufregendes Ereignis war und durch die Erzählung des Berner Chronisten Justinger von der Grossmut der Solothurner einen besonderen Glanz erhielt. [...] Den Solothurnern aber erschien die Rettung aus schwerer Gefahr ein Wunder, das leicht zur Sagenbildung Anlass geben konnte.» Von einer wichtigen Zäsur in der Geschichte Solothurns kann also nur bedingt gesprochen werden. Wie sich ein Erfolg Leopolds I. auf das weitere Schicksal der Stadt ausgewirkt hätte, muss Hypothese bleiben.

3.2 Zur Frage:

In welcher Form wird der Kanton Solothurn eines wichtigen Ereignisses in seiner Geschichte, der Belagerung durch den Habsburger Herzog Leopold im Herbst 1318 gedenken?

Angesichts fehlender Quellen ist dieses Ereignis bis heute nicht zum Gegenstand umfassender Forschung geworden. Gegenwärtig sind uns keine Historikerinnen oder Historiker bekannt, welche sich spezifisch mit der Zeit um 1318 im Solothurnischen Raum befassen. Ein Symposium, das neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Belagerung von 1318 oder deren Kontext hervorbringen könnte, ist unseres Erachtens deshalb schwierig zu organisieren. Das Gleiche gilt angesichts kaum vorhandener Exponate und Quellenstücke für eine Ausstellung oder eine Publikation.

Wir stimmen zwar der Feststellung zu, dass das Ereignis aus dem kollektiven Gedächtnis der Solothurnerinnen und Solothurner verschwunden ist. Allerdings stellt sich uns die grundsätzliche Frage, was eine Jubiläumsveranstaltung im Einzelnen bezwecken und bewirken soll, abgesehen von der Erinnerung an eine gewiss spannende Episode aus der Solothurner Geschichte. Wir sehen im Erinnern an die Belagerung von 1318 in Form einer Jubiläumsveranstaltung heute wenig Potenzial, sinnstiftend zu wirken oder zu einer fruchtbaren Diskussion um Geschichtsbilder und Identifikationsmuster beizutragen.

Im Jahr 2018 werden aus historischer Sicht im Kantonsgebiet zwei herausragende Ereignisse gewürdigt: zum einen werden wir im Frühjahr das umfangreiche Projekt der Kantonsgeschichte mit der Publikation der beiden letzten Teilbände über das 20. Jahrhundert abschliessend feiern. Zum anderen wird im Herbst 2018 das Projekt „1918.CH – 100 Jahre Landesstreik“ unsere und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich ziehen.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten mageren Quellenlage sowie der zwei besonders umfangreichen Projekte haben wir uns auch mit Rücksicht auf die knappen Ressourcen deshalb entschieden, von Seiten des Kantons keine spezifischen Veranstaltungen oder Publikationen zu initiieren. Sollten diesbezüglich jedoch Projekte von Aussenstehenden an uns herangetragen werden, werden wir diese gerne auf ihre Unterstützungswürdigkeit prüfen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, VEL, DK, DT
Amt für Kultur und Sport (8) EI, JS, ds, az, AA, eh, ag, mp
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat